

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 60 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amflicher Theil.

### Gesetz vom 16. August 1865

betreffend die Steuerfreijahre bei Neu-, Um- und Zubauten;

giltig für jene Länder, in welchen die Hauszins- und Hausklassensteuer besteht.

Ueber Antrag der beiden Häuser Meines Reichsrathes finde Ich zu verordnen, wie folgt:

§. 1. Die mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Februar 1835 (Hofkanzleidret vom 24. Februar 1835, Nr. 562) gewährte zeitliche Befreiung von der Hauszins- und Hausklassensteuer sammt Staatszuschlägen wird auf alle der Hauszinssteuer unterliegenden Ortschaften und einzelnen Gebäude in der Art ausgedehnt, daß für die in dieser Allerhöchsten Entschliessung angeführten Fälle sub A (Neubauten) eine Befreiung von fünfzehn, in dem Falle sub B (Umbauten) und sub C (Zubauten) eine Befreiung von zwölf Jahren stattfindet.

§. 2. Diese Befreiung hat nur für jene Gebäude Geltung, welche vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Gesetzes bis Ende des Jahres 1867 planmäßig vollendet und benützlich gemacht werden.

§. 3. Die durch Bauführungen oder für bestimmte Objekte bereits erworbenen, so wie die in den Allerhöchsten Entschliessungen vom 9. Dezember 1782 und vom 16. Februar 1836 für die Festungen Theresienstadt und Josephstadt; vom 18. Jänner 1840 für Dalmatien in den sub d, e und f daselbst angeführten Fällen; vom 10. April 1858 für Pest; vom 23. Dezember 1858 für Ansiedlungen in Ungarn mit der serbischen Wojwodschast und dem Temeser Banate, für Kroatien, Slavonien und Siebenbürgen, endlich in den Allerhöchsten Entschliessungen vom 16. Juli 1854 und 14. Mai 1859 für Wien sammt Vorstädten gewährten Steuerbefreiungen werden durch das gegenwärtige Gesetz nicht berührt.

§. 4. Der Finanzminister ist mit dem Vollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

Wohl, am 16. August 1865.

Franz Joseph m. p.

Graf Belcredi m. p. Graf Larisch-Moench m. p.  
Auf Allerhöchste Anordnung:  
Ritter v. Schurda m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. den wirklichen geheimen Rath Ladislaus v. Szöghenyi-Marich zum Obergespan des Stuhlweissenburger Komitates allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. den k. k. wirklichen geheimen Rath Nikolaus Freiherrn v. Vah zum Obergespan des Borsoder Komitates allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. August d. J. den k. k. Kämmerer Franz Freiherrn v. Fiath zum Obergespan des Bekprimer Komitates allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. den k. k. Kämmerer Grafen Emanuel von Pächy zum Obergespan des Abaujer Komitates allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. August d. J. den Di-

rektor der hydrographischen Anstalt in Triest Dr. Franz Schanb zum Direktor der Handels- und nautischen Akademie in Triest allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 25. August 1865 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXI. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 73 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 15. August 1865 über die Ermächtigung der Nebenzollämter 1. Klasse zu Battelsdorf, Grulich, Weipert, Hirschenstand und Zuckmantel-Ziegenhals, dann der Nebenzollämter 2. Klasse zu Grünthal, Kallich, Prestnitz-Böhstadt und Reizenhain zur Austrittsbehandlung der mit Vorbehalt der Gebührentückvergütung erfolgenden Vierausfuhr;

Nr. 74 das Gesetz vom 16. August 1865, betreffend die Steuerfreijahre bei Neu-, Um- und Zubauten, giltig für jene Länder, in welchen die Hauszins- und Hausklassensteuer besteht;

Nr. 75 den Erlaß des Finanzministeriums vom 20. August 1865, betreffend die Aufhebung des Verbotes der Ein- und Durchfuhr von Waffen und Munition nach, beziehungsweise über Galizien und Krakau, giltig für das ganze Reich;

Nr. 76 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 20. August 1865 über die Ermächtigung der Nebenzollämter Nachod und Petrowitz zur Austrittsbehandlung von Bier;

Nr. 77 den Erlaß des Finanzministeriums vom 21. August 1865, betreffend das unbedingte Verbot der Ein- und Durchfuhr der sogenannten Feuerwerkszigarren und des Handels mit denselben, giltig für das ganze Reich.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Kundmachung.

Der befugte Zivilingenieur Eugen Brunner in Laibach hat den Eid in dieser Eigenschaft am 21. August 1865 bei der k. k. Landesregierung abgelegt.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Landesregierung.  
Laibach, am 23. August 1865.

## Nichtamflicher Theil.

Laibach, 27. August.

Seit der Thätigkeit des neuen Ministeriums wurde viel, sehr viel, aber meist mit Unrecht von der Programmlosigkeit der Regierung gesprochen und wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Regierung nach einem bestimmten Programme vorgehe. Nicht sie also ist es, die ein Vorwurf in dieser Richtung treffen kann. Die Anklage einer bedauerlichen Zerfahrenheit, einer wahren Programmlosigkeit, muß sich vielmehr gegen die Bevölkerung und die einzelnen Gesellschaftsklassen richten. „Viel Köpfe, viel Sinne“ — wir geben zu, daß in untergeordneten Angelegenheiten damit das Nichtzustandekommen einer Einigung erklärt, aber nicht entschuldigt werden kann; allein wenn ein solches Auseinandergelien sich in einer wichtigen Tagesfrage gleichfalls manifestirt, dann fragen wir mit Recht: „Was ist die öffentliche Meinung?“

Diesen unerquicklichen Zustand erörtert und charakterisirt heute das „Frdbl.“ sehr bezeichnend in Bezug auf die Stellung Oesterreichs zu Deutschland:

„Da zeigt sich unser trostloses Hin- und Herschwanken zwischen unklaren Sympathien und noch unklarerer Ideen am deutlichsten. Spricht man in un-

seren offiziellen Kreisen von Frankfurt — dann ist Alles Begeisterung und Jubel. Spricht man dagegen von Berlin und kehrt dem „einigen“ Deutschthum den Rücken — nun, dann ist's auch gut, dann wollen wir auch von Deutschland nichts mehr wissen, dann ziehen wir uns in unsere österreichische Heimat zurück und kümmern uns nicht weiter um das, was „draußen im Reiche“ vorgeht. Das Schlimmste ist aber, daß die deutsche Bevölkerung bei uns nicht einmal darüber einig ist, wann sie mit Deutschland Brüderschaft trinken und wann sie mit Deutschland schmollen soll. Das haben wir eben jetzt an den Beschlüssen der einzelnen Körperschaften wegen Beschickung des deutschen Handelstages erlebt. Die Prager Handelskammer ist dagegen, die Triester Handelskammer ist dafür, die Handelskammer der Haupt- und Residenzstadt Wien, der ersten deutschen Großstadt, ist aber auch dagegen! Und damit die Einigkeit in der Uneinigkeit recht kraß hervortritt, erklärt sich das Wiener Handelsgremium für die Beschickung des deutschen Handelstages und hat bereits ihre Deputirten dazu gewählt.

Da sieht man doch, wie trefflich unser deutsches Wesen in Oesterreich organisiert ist, wie gänzlich programmlos unsere Herren Repräsentanten der verschiedenen Körperschaften selbst in derselben Stadt und aus demselben Standeskreise in ihren öffentlichen Funktionen vorgehen. Es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß ein und derselbe Mann in der Wiener Handelskammer gegen den deutschen Handelstag und in dem Wiener Handelsgremium für denselben geschwärmt und gestimmt hat.“

Wird es jemals besser werden? wird diese Indolenz bald einem lebensfrischen Gemeinsinn Platz machen? werden die einzelnen Stände und Genossenschaften denn doch bezüglich der Vertretung ihrer eigensten Interessen nicht nur ihre Bestrebungen, sondern auch ihr Wirken vereinigen? — Wir wollen es hoffen!

## Oesterreich.

Wien, 25. August. Wie wir in der „Mgpsi.“ lesen, hielt Schuselka vor einigen Tagen eine Ansprache an seine Wähler zu dem Zwecke, um seinen Parteistandpunkt klar zu machen und von seinen Kommittenten zu erfahren, ob er noch deren Vertrauen besitze. Bezüglich des neuen Ministeriums sprach der Abgeordnete des 9. Bezirkes die Ansicht aus, daß es die Pflicht jedes patriotischen und freisinnigen Politikers in Oesterreich sei, das Streben dieses Ministeriums, die ungarische Frage zu lösen, bis zu dem Augenblicke zu unterstützen, als es hierbei mit der liberalen Partei Ungarns nicht in Widerspruch kommt. Nur im Bunde mit der letzteren, mit der Partei Deaks könne der Ausgleich bewerkstelligt werden. Die Befürchtung, daß es möglich sei, in Ungarn konstitutionell zu regieren, in Oesterreich aber den Absolutismus wieder einzuführen, theile er nicht. Er befürchte dies schon darum nicht, weil er wisse, daß Ungarn sich damit in seinem eigenen Interesse nicht zufriedengeben dürfte, er halte es aber für ganz unmöglich, wenn die Bevölkerung der deutsch-slavischen Länder mit jener Zähigkeit und Entschiedenheit am Konstitutionalismus festhält, mit der die Ungarn an ihren Gesetzen festgehalten haben, wenn die ersteren sich die letzteren zum Beispiele dienen lassen. Die anwesenden Wähler stimmten den politischen Grundsätzen und Anschauungen Dr. Schuselka's bei.

— 26. August. Man erzählt uns, der Justizminister Hr. Ritter v. Komers habe bis zur Stunde noch keiner einzigen Ministerrathssitzung beigewohnt, weil der ungarische Hofkanzler Hr. v. Majlath auf der Ansicht beharre, daß, wenn der Justizminister für die Länder diesseits der Leitha den Sitzungen des Ministerrathes beigezogen würde, auch der Juxta Curia als Leiter der Justizangelegenheiten jenseits der

Leitha, an diesen Beratungen Theil zu nehmen hätte. Wir geben diese Mittheilung, obzwar sie aus keiner trübren Quelle fließt, ohne eine Bürgschaft für dieselbe zu übernehmen. (West. Ztg.)

**Salzburg, 23. August.** Se. Majestät der König von Preußen und Gefolge sind gestern Abends 11 Uhr von Ischl hierher zurückgekommen, übernachteten im Hotel Erzherzog Karl und reisten heute nach Baden-Baden ab. Vor 9 Uhr haben Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Viktor im Hotel Erzherzog Karl einen Besuch abgestattet. Um 9 Uhr Vormittags erfolgte die Abreise vom Bahnhofe mittelst Separat-Hofzuges, zunächst nach München und Hohenchwangau, woselbst noch eine Begegnung mit Sr. Majestät dem König von Baiern stattfinden soll.

Das Festschießen mußte der zahlreichen Schützen wegen, welche sich nachgerade daran betheiligten, noch um zwei Tage verlängert werden. Morgen Donnerstag den 24. August Mittags 12 Uhr wird das Festschießen geschlossen. Die meisten tiroler Schützen sind heute bereits abgereist, auch Fräulein Crescentia Friedrich, welche sich als eine tüchtige Schützin bewährte und mehrere Dreier schoß. Der ausgezeichnete Schütze dieses Festschießens soll aber Herr Dr. Maier aus Obernberg sein, welcher unter 112 Schüssen 107 Schwarzschnüsse machte.

**Wien, 22. August.** Noch einige Wochen, und das Volksfest wird hier wieder eröffnet (den 9. Sept.). An der Spitze des Programms findet man: „Auszeichnung einer entsprechenden Anzahl von gewerblichen Gehilfen und Dienstleuten.“ Der zweite Programmpunkt betrifft die „Ausstellung von Natur- und Gewerbs-Erzeugnissen.“ Belangend die Ausstellung von Thieren aus der Eigenzucht Oberösterreichs sind zur Prämierung 100 Stück Dufaten in Gold bestimmt, und weiters ist zur Prämierung ausgestellter Thiere zum Zwecke des Kaufes und Verkaufes und der Verbreitung guter Rassen ein Betrag von 1200 Silbergulden ausgesetzt. Was den industriellen Theil der Ausstellung betrifft, so haben außer einer Anzahl von Industriellen aus Ober- und Niederösterreich, Böhmen etc. viele ausländische Industrielle ihre Anmeldungen eingekendet.

Se. kaiserliche Hoheit Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht betonte in der Ansprache, welche er am 21. bei der Truppenrevue in Prag an die Offiziere und die dekorirte Mannschaft hielt, daß es ihn freue, die „eiserne Brigade,“ die der allirten Armee im letzten Kriege als glänzendes Beispiel vorangegangen und so zahlreiche Beweise ihrer ungestümen, Alles überwindenden Tapferkeit gegeben, auch gegenwärtig in einer so guten Verfassung anzutreffen. Se. kaiserliche Hoheit sprach weiter die Ueberzeugung aus, daß diese Brigade, wenn Se. Majestät der Kaiser sie zu neuen Thaten rufen würde, ihren Namen sich auch für die Zukunft zu erhalten wissen werde.

**Neusatz, 16. August.** „Serbobran“ bringt eine Korrespondenz aus Odesa vom 25. Juli aus der Feder eines Hauptlings der Herzegowina, welcher mit Luka Bukalovic und Jjubibratic zugleich nach Südrußland ausgewandert ist, in welcher die Absicht des Luka Bukalovic, auf dem Kaukasus eine serbische Kolonie von etwa 2000 Seelen zu gründen und zu dem Ende durch „lügenhafte“ Vorspiegelungen die Herzegowina zur Auswanderung zu bewegen, mitgetheilt wird. Der Korrespondent, so wie Jjubibratic, hätten sich energisch gegen diese Absicht ausgesprochen, eingedenk des unglücklichen Loses der Bulgaren, die von etlichen Jahren nach Rußland ausgewandert waren und dort der Mehrzahl nach jämmerlich zu Grunde gingen.

— 23. August. Der heutige „Serbobran“ bringt die vom Patronate des serbischen Gymnasiums erlassene Konkurrenzausschreibung für die noch im laufenden Jahre zu eröffnenden beiden ersten Klassen des Obergymnasiums.

Die Munizipalkongregation von Zara, die vor Kurzem an den Herrn Justizminister v. Komers ein Beglückwünschungsschreiben richtete, hat von Seiner Excellenz das nachstehende, in italienischer Sprache abgefaßte Antwortschreiben erhalten:

„Die Erinnerung an die Zeit, die ich im Beginn meiner amtlichen Laufbahn in Zara zugebracht habe, ist mir, obwohl seitdem eine lange Reihe von Jahren verflossen ist, noch immer in angenehmer Erinnerung.“

Die beim Antritt meines jetzigen Amtes mir ausgesprochenen Gefühle aufrichtiger Theilnahme der hochachtbaren Munizipalkongregation mußten mir daher um so erfreulicher sein. Ich spreche der ehrenwerthen Kongregation meinen herzlichsten Dank für die mir dargebrachte Gratulation aus und ersuche sie, die Zusicherung entgegenzunehmen, daß ich jeden mir gebotenen Anlaß, zur Förderung der Interessen Zara's beizutragen, um so mehr mit Vergnügen ergreifen werde, als diese Stadt durch ihre erprobte Treue sich ein begründetes Recht auf die Unterstützung der kaiserlichen Regierung erworben hat.

Wien, 12. August.

Komers.“

Ueber den Muehlmord, dem am 20. d. M. in Udine der Landesgerichtsrath Effel zum Opfer fiel, schreibt man der „Trierer Ztg.“, daß Herr Effel, der mit der Führung des Prozesses gegen die Theilnehmer am Friauler Putsch betraut war, zu wiederholten Malen anonyme Drohbrieve erhalten hat, mit der Warnung, nicht zu eifrig Daten zur Konstatirung der Schuld der Betheiligten zu sammeln, widrigenfalls er seinen Eifer mit dem Leben bezahlen werde. Auch von Seite der Polizei soll der Landesgerichtsrath ersucht worden sein, auf seiner Hut zu sein, seine Person nicht allzusehr zu exponiren und namentlich Abends nicht ohne alle Begleitung auszugehen, da Verdacht vorliege, daß ein Attentat auf ihn beabsichtigt werde. Herr Effel, ein eben so muthiger als pflichtgetreuer Beamter, beachtete jedoch weder die anonymen Drohungen, noch die wohlgemeinten Rathschläge und pflegte öfters spät Abends allein nach Hause zurückzukehren. Obwohl der Bestorbene bis zum Tode fortwährend bei voller Besinnung war, so scheint er doch nicht im Stande gewesen zu sein, besondere Indizien zur Habhaftmachung der Mörder anzugeben, und man ist sogar bisher im Zweifel, ob das Attentat von einer oder von mehreren Personen verübt worden. Das traurige Ende dieses Mannes wird allgemein betrauert, um so mehr, da Herr Effel ein Muster wahrer Herzengüte, ein tüchtiger, pflichtgetreuer Beamter, ein Ehrenmann in der vollsten Bedeutung des Wortes war.

## Ausland.

**Frankfurt, 22. August.** Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Nach Nachrichten aus Baden-Baden wäre es nicht unmöglich, daß während des Aufenthaltes des Königs von Preußen daselbst eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon III. stattfindet. — Dieselbe soll, wie es hieß, anfänglich nach der Zurückkunft des Kaisers von Arenenberg in Freiburg beabsichtigt gewesen sein; da der Kaiser aber früher, als es erst hieß, und auf einem anderen kürzeren Wege, ohne Freiburg zu berühren, nach Paris zurückkehrt und der König von Preußen erst am 26. d. in Baden-Baden eintrifft, so stellt man einen späteren Zeitpunkt für diese Zusammenkunft in Baden in Aussicht.

**Stuttgart, 21. August.** Einer Ankündigung des Kriegsministeriums ist zu entnehmen, daß Se. Majestät der König einem durch eine große Anzahl Abgeordneter ausgedrückten Wunsch des Landes auf das entgegenkommendste entsprochen und die beabsichtigten Herbstmanöver wegen des Futtermangels abbestellt hat.

**Kassel, 21. August.** Die „Kasseler Zeitung“ meldet heute — am Geburtstag des Kurfürsten — die Erhebung seines Schwiegersohnes, des Standesherrn Grafen Ferdinand Maximilian zu Hfenburg und Büdingen-Wächtersbach und seiner Nachkommen beiderlei Geschlechtes, in des Kurfürstenthums erblichen Fürstenstand unter Verleihung des Titels und Namens Fürsten respektive Fürstinnen zu Hfenburg und Büdingen-Wächtersbach Durchlauchten.

Der Kardinalbischof von **Ancona**, den die Blätter vor einiger Zeit der Cholera erliegen ließen, besucht die Cholerafranken, hat der Stadt 2000 Fr. zur Vertheilung an die Armen gespendet und jene Priester zurückgerufen, die aus Furcht vor der Epidemie die Stadt verließen. Der heilige Vater hat 500 Scudi zur Vertheilung an die arme Bevölkerung gespendet.

Trotz der andauernden drückenden Hitze hat sich in **Neapel** die Sterblichkeit noch immer in dem gewöhnlichen Mittel erhalten. Anerkennungswerthe Weise wird die Sanitätskommission in ihren Bestrebungen für Reinlichkeit der Stadt von dem größeren Theile der Einwohner unterstützt, während die Lazzaroni sich von ihrer gewohnten Lebensweise nicht abhalten lassen. Man hatte vermuthet, daß die sogenannte Grotta degli Spagari, in dem Verge, auf welchem das Fort St. Elmo steht, gegen 300 Menschen zum Aufenthalte diene. Wie erstaunt war man, als man darin wohl gegen 2000 Personen in allem Schmutz und Elend zusammengelagert fand! Es bedurfte der Anwendung von Gewalt, um diese Leute aus dem schrecklichen Schlupfwinkel zu vertreiben, dessen Eingang nun vermauert worden ist.

**Bern, 24. August.** Kaiser Napoleon III. ist am 23. d. Nachmittags 4 Uhr in Thun angelangt und im Hotel „Bellevue“ abgestiegen. Er nahm nur den Besuch des Herrn Knechtenhofer an und soll selbst den französischen Gesandten nicht angenommen haben. Abends spazierte er eine Weile in der Stadt herum. Von Thun verreiste er am 24. Morgens halb 10 Uhr mit einem Spezialtrain nach Bern und von da, nach einem Aufenthalte von nur 5 Minuten, weiter gegen Freiburg zu.

Dem Vernehmen nach besucht Napoleon Freiburg, um die dortige Orgel zu hören; er geht über Lausanne und Fferten nach Neuenburg.

In Unterlaken empfing der Kaiser Herrn Major Roder, der einst in Thun sein Oberer war. Auch

stellte er einem hiesigen Veteranen aus der Kaiserzeit, der als Tambour die Feldzüge in Spanien etc. mitgemacht, ein Geschenk von 100 Fr. zu. Als er Unterlaken verließ, riefen ihm die dortigen Franzosen ein begeistertes „Vive l'Empereur“ zu.

**Paris, 25. August.** Der „Moniteur“ meldet: Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern um halb 7 Uhr Abends in Neuschâtel angekommen, um dort die Nacht zuzubringen. Während der Fahrt vom Bahnhofe in das Hotel wurden die Pferde des Wagens, in welchem sich die Prinzessin Anna Murat befand, scheu und der Wagen umgestürzt. Die Prinzessin erlitt eine ziemlich starke Kontusion am Haupte, welche aber nicht von ernsterer Bedeutung ist.

Der Kaiser begibt sich heute, Freitag, direkt nach Fontainebleau.

**Spanien.** Man liest im „Bruc Bat“ vom 20. d.: „Der König ist in Zarauz angekommen. Die Gerüchte einer Ministerkrise sind vollständig falsch und die Regierung denkt nicht im Geringsten daran, den Krieg mit St. Domingo fortzusetzen.“ Wie die „Correspondencia“ meldet, ist dem Bischof von Osma in offizieller Weise mitgetheilt worden, daß man auf ihn dieselbe Maßregel wegen seines Protestes gegen die Anerkennung des Königreiches Italien zur Anwendung bringen werde, welche der Erzbischof von Burgos und der Bischof von Taragona erfahren haben.

„La France“ bringt einen Artikel über die Parteien in **Mexiko**. Drei Parteigruppen, die des Suarez, des Santa Anna und der Mißvergnügten aus der Zeit der früheren Herrschaft, gibt es, die sich der regelmäßigen Staatsverwaltung noch entgegenstemmen, wie sie nun an die Stelle der Anarchie und der Diktatur getreten ist. Die Partei des Suarez schwäche sich von Tag zu Tag und erleide blutige Niederlagen, wo sie sich zeige. Santa Anna habe die öffentliche Meinung gegen sich, der es unvergessen ist, wie der General durch Gewaltthat und Verraubung Mexiko an den Rand des Abgrundes geführt. Die Partei der Mißvergnügten endlich sei zusammengesetzt aus Männern, die unter der Herrschaft der Republik die allgemeine Korruption zu eigener Bereicherung und zur Ausbeutung der unerforschlichen Reichthümer Mexiko's benützten.

Kaiser Maximilian schrecke nicht zurück von diesen verschiedenen Bestrebungen, die sich durch ihren Gegensatz aufheben. Noch vor Kurzem habe er an einen seiner hervorragendsten Vertreter in Europa geschrieben, daß er voll Vertrauen auf die Zukunft des Reiches blicke und daß das Erreichte für ihn eine Bürgschaft der Stabilität und der Dauer in sich trage. Die von dem jungen Souverain ausgesprochene Meinung werde von allen getheilt, die die wahre Lage des Landes kennen; sie sind überzeugt, daß der Kaiser in kurzer Zeit der französischen Waffenhilfe werde entzathen können, um das große zivilisatorische Werk zu vollenden, dem er sich mit so edler Hingebung geweiht hat.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

**Laibach, 28. August.**

Heute früh rückten sämmtliche dienstfreie Truppen der Garnison zu einem großen Feldmanöver gegen Bizmarje aus.

— Western wurde bei der Schusterbrücke ein Haarbracelet mit Goldschließe gefunden. Der Verlustträger wolle sich diesfalls bei der k. k. Polizeidirektion anfragen.

— Wie an den Straßenecken angeschlagene Plakate melden, beginnt die heutige Theatersaison am 16. September. Es wird uns nicht bloß Drama, Schau- und Lustspiel, sondern auch Operette und Oper in Aussicht gestellt.

† **Adelsberg, 24. August.** Das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef wurde auch hierorts mit gebührender Feierlichkeit begangen. Nachdem am Vorabende von der hierortigen Musikkapelle ein Zapfenstreich ausgeführt worden, wurde das hohe Fest selbst am frühen Morgen mit Pöllerschüssen und Tageweille eröffnet. Um 10 Uhr wurde in der Dekanalsparrkirche ein feierliches Hochamt mit dem ambros. Vobgefange abgehalten, an welchem das Personale der öffentlichen Behörden und eine ansehnliche Volksmenge Theil nahm; das Spiel der Musikkapelle wirkte zur Erhöhung der Feier mit und Pöllerschüsse bezeichneten die einzelnen Theile des Hochamtes. — Der hierortige Schützenverein beschloß seine diesjährigen Schießübungen mit einem Vobgeschießen, welches vom 20. bis zum 23. d. M. dauerte, auch von Mitgliedern anderer Schützenvereine, namentlich jenes von Laibach, besucht wurde und zuletzt mit einer Abendunterhaltung im Gasthose „zur ungarischen Krone“ endete.

— Wie die „Agrarer Ztg.“ schreibt, haben Se. k. k. Apost. Majestät mit a. h. Entschließung vom 18. August l. J. die mit dem a. h. Handschreiben vom 31. Juli 1865 ertheilte Nachsicht der Folgen der strafgerichtlichen Beurtheilung wegen Preßdelikten

in Kroatien und Slavonien auch auf den gewesenen Redakteur Johann Perkovac auszudehnen und zugleich dem Anton Starčević die gesetzlichen Folgen seiner im Jahre 1863 wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe erfolgten Verurtheilung nachzusehen geruht. — Aus Anlaß der dem gewesenen Eigentümer und Redakteur der periodischen politischen Druckschrift „Pozor“, Johann Perkovac, mit der oben veröffentlichten a. h. Entschliessung zu Theil gewordenen a. g. Nachsicht fand sich die k. kroat.-slavon. Hofkanzlei veranlaßt, ihre Verfügung, womit die weitere Herausgabe der politischen Zeitschrift „Pozor“ eingestellt wurde, zurückzunehmen; es steht somit nunmehr dem allförliehen Wiedererscheinen der Zeitschrift „Pozor“ unter deren damaligen Eigentümer und Redakteur kein Hinderniß mehr im Wege.

## Wiener Nachrichten.

Wien, 27. August.

Se. k. k. Apost. Majestät sind den 26. d. M. früh Morgens wieder von Ischl zurückgekommen.

— Ihre Maj. die Kaiserin Karolina Augusta haben für die in Salzburg veranstaltete Theatervorstellung zum Besten der Abgebrannten von Radstadt und Mauernsdorf 100 fl., Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Viktor ebenfalls 100 fl. zu spenden geruht. Se. k. Hoheit der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat zu gleichem Zwecke 150 fl. dem Herrn Landeschef Grafen v. Taaffe übergeben.

— Se. Majestät der König von Preußen haben dem k. k. Badearzt Herrn Med. Dr. Hönigsberg einen Barbetrag von 300 fl. für Zwecke des Wildbadgastener Armenspitals und dem Herrn Pfarrer Wessiken einen Barbetrag von 500 fl. zum Baue der Kirche in Wildbadgastein huldreichst zustellen lassen.

— Fürst Kuska ist mit seinem Adjutanten am 21. d. M. in Lemberg (aus Bad Ems) angekommen und am 22. früh nach Czernowitz abgereist.

— Der Herr Graf v. Mensdorff hat sich gestern auf Einladung Ihrer Majestät der Königin Viktoria nach Koburg begeben, um dort dem Feste der Enthüllung des Prinz-Albert-Monumentes beizuwohnen. Graf Mensdorff wird am 28. d. M. wieder zurückkehren.

— Nach einer Mittheilung des k. k. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird die anfangs für den 21. August festgesetzte Eröffnung der internationalen Ausstellung in Oporto erst am 18. September d. J. stattfinden.

— Das mit dem allerb. Erlasse vom 29. März 1864 kundgemachte Verbot der Ein- und Durchfuhr von Waffen und Munition nach, beziehungsweise über Galizien und Krakau wurde aufgehoben, und es bleiben daher nur die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über die Ein- und Durchfuhr von Waffen und Munition auch hinsichtlich dieser Landestheile aufrecht. Diese Verfügung hat sogleich in Wirksamkeit zu treten.

— Herr Hofrath v. Kriegsau, dessen Name seit Beginn der Ministerkrise häufig genannt wurde, ein Schwager des Freiherrn v. Bach, wird abermals als zur Uebernahme eines hohen Postens berufen, bezeichnet. (Dest. Btg.)

— Dr. Löschner aus Prag soll definitiv für das Referat des Medizinalwesens im Staatsministerium designirt sein. — Herr Weiss v. Starckenfels soll im Polizeiministerium das Referat über die Organisirung des Polizeidienstes erhalten.

— In Pest kursirte in den letzten Tagen das Gerücht, der k. ungar. Hofkanzler Herr v. Majlath habe auf seinen Posten resignirt, um die Stelle eines Juber Curia zu übernehmen; an Stelle des Herrn v. Majlath sei der Tavernikus Herr Baron Sennhey zum Hofkanzler berufen, während wieder an des Letzteren Stelle Herr v. Szentivanyi Tavernikus werden solle. (Dest. Btg.)

— Freiherr v. Baumgartner hat in seinem Testament die kaiserliche Akademie der Wissenschaften 10 Stück konvertirte Pfandbriefe à 1000 fl. vermacht mit der Bestimmung, daß die Interessen dieser Stiftung einen jährlich zu ertheilenden Preis für jene Arbeit bilden, die den größten Fortschritt in den physikalischen Wissenschaften begründet. Es ist dies die zweite Stiftung ähnlicher Art für die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse der Akademie; die erste im Betrage von 6000 fl. rührt von dem im Jahre 1862 verstorbenen Banquier Jg. L. Lieben her.

— Herr Moritz Gerold ist als Chef der Buchhandlung Karl Gerolds Sohn von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen durch die Verleihung des Ritterkreuzes der Ehrenlegion ausgezeichnet worden. Der Kaiser hat die ihm durch den k. k. Volschaster in Paris vorgelegte deutsche Uebersetzung des „Leben Cäsars“ in „ihrer reichen typographischen Ausstattung und ausserlesenen künstlerischen Vollendung mit solcher Befriedigung“ entgegengenommen, daß er dem Verleger

Herrn Gerold jene Auszeichnung verlieh, „comme un gage de l'intérêt pour votre personne et comme une marque de la juste et particulière estime, qua Sa Majesté fait de l'état des arts en Autriche.“

— Wie das „Frdbl.“ meldet, wurde ein Wiener Industrieller, welcher um die Konzession zur Errichtung eines Heirats-Vermittlungs-Bureaus nach Art der Londoner „Offices for Mariages“ nachgesucht hatte, vom k. k. Staatsministerium mit dem Bemerkten abgewiesen, daß dieses Geschäft nach dem bürgerlichen Gesetzbuche in keiner Weise statthaben könne.

— Die Ein- und Durchfuhr der sogenannten Feuerwerkszigarren und der Handel mit solchen Zigarren, welche das Ansehen einer gewöhnlichen Zigarre aus ordinären Tabakblättern haben, jedoch aus einer dünnen, eine Mischung von explosiven Stoffen enthaltenden, mit ordinären Tabakblättern umhüllten Patrone bestehen und ein starkes Feuerprühen bewirken, ist sowohl aus sanitätpolizeilichen Rücksichten, als auch im Interesse der durch derlei Zigarren gefährdeten öffentlichen und persönlichen Sicherheit unbedingt verboten worden. Diese Verfügung tritt sogleich in Wirksamkeit.

— Prof. Kun theilte im „Wand.“ mit, daß William Vater am 6. Mai von seiner Reise zur Erforschung der Nilquellen in Chartum eingetroffen und daß das wissenschaftliche Problem der Entdeckung der Nilquellen so gut wie gelöst ist. Vater verfolgte den Nil bis zu einem See, den er Nyanza Albert nennt, dessen Lage 2° 7' nördl. Br. angegeben wird und welchen der Nil an dessen Nordspitze mit einem Fall von 120 Fuß verläßt.

— Einer Meldung aus Olasonosa zufolge soll das Statut der südslavischen Akademie gegenwärtig im kaiserlichen Kabinett zum Behufe der allerb. Genehmigung sich befinden. Dasselbe werde im Prinzip dem ganzen Umfange nach bestätigt werden, jedoch seien mehrere einzelne Bestimmungen aus dem bezüglichen Landtagsbeschlusse gestrichen worden. Auch soll dieses wissenschaftliche Institut für jetzt auf die historisch-philologische und physikalisch-mathematische Abtheilung eingeschränkt bleiben.

— In Neuß starb am 21. d. M. der durch seine vielen Schriften weit über die Grenzen Deutschlands bekannte frühere Gymnasialoberlehrer Dr. Franz Ahn, 68 Jahre alt, an Entkräftung, nachdem er durch Alters- und Körperschwäche schon seit Herbst 1863 vermocht worden, sich von den Mähen des Amtes zurückzuziehen, in welchem er 20 Jahre hindurch eifolgreich gewirkt hatte.

## Vermischte Nachrichten.

— Aus Frankfurt am Main vom 16. d. M. berichtet das „Fr. Journ.“: Gestern Abends besuchte der Prinz von Wales das Café Kontordia in Bockenheim in Begleitung des Prinzen Friedrich von Hessen. Nachdem der englische Kronprinz die Lokalität verlassen, kaufte ein Engländer sofort den Stuhl, worauf der künftige König gesessen, und das Glas, woraus er getrunken.

— Das Herzogthum Lauenburg, welches nach der Gasteiner Vereinbarung demnächst an Preußen fällt, hat einen Flächeninhalt von 18.05 Q. M., ohne die Enklave von 3 Q. M., die zu Hamburg gehört. Es zählt gegen 50.000 Seelen (die letzte Volkszählung ergab 50.147 Seelen) in 3 Städten, 1 Marktleden, 150 Dörfern, darunter 8 Kirchdörfer, oder überhaupt 4 städtischen und 24 Landkirchenspielen und 22 adeligen Gütern. Von den drei Städten haben Radeburg 9898, Mölln 3401, Lauenburg 1072 Einwohner.

— Der zwischen Novara und Turin verkehrende Eisenbahnzug ist am 12. d. M. unmittelbar vor dem Turiner Bahnhof aus den Schienen gerathen und in das Bahnhofskaffeehaus hineingerathen. Einige daselbst befindliche Gäste trugen leichte Verwundungen und Quetschungen davon.

— Eine amerikanische Dame wollte ein Dienstmädchen für Hausarbeit dinsten: Sie ward in das Besuchszimmer gerufen, wo ihr eine Dienstinhabende aufwarten wollte. Biddy (die Dienstinhabende) sitzt auf dem Sopha und beginnt beim Eintreten der Frau vom Hause: Ich höre, Sie suchen ein Dienstmädchen? — Dame (stillestehend): Ja. — Biddy: Ist Gas in der Küche? — Dame: Ja. — Biddy: Befinden sich Fuhrstiege im Zimmer des Dienstmädchens? — Dame: Ja. — Biddy: Haben Sie einen Bedienten, der das Feuer anmacht und die Schuhe wäscht? — Dame: Nein, das Dienstmädchen macht ihr Feuer selbst an und wäscht die Schuhe. — Biddy: Dies ist recht fatal. Aber Ihr Haus gefällt mir sonst gut, die Küche sieht bequem aus und ich denke, ich trete ein. Ich erwarte neun Dollars Monatslohn, da ich nie für weniger arbeite. — Dame: Allein ich muß Ihnen eine Frage vorlegen. Können Sie Piano spielen? Biddy: O nein, das weniger, Madame. — Dame: Ja, dann — kann ich Sie nicht brauchen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 25. August.** (N. Fr. Pr.) Offiziell wird erklärt, die Position in Holstein sei wegen der Größe der Entfernung für Oesterreich bedeutungslos. Preußen werde nach der Besitznahme Schlesiens niemals zurückweichen; eine deutsche Flotte sei eine Illusion, die Uebertragung der schleswig-holsteinischen Regierungsrechte undenkbar. Preußen werde schließlich die Herzogthümer erlangen.

**Dresden, 25. August.** Ein Frankfurter Telegramm des „Dresd. Journals“ meldet über die gestrige Bundestagsitzung Folgendes: Oesterreich und Preußen legten in Anknüpfung an Ziffer 1 des mittelstaatlichen Antrages vom 27. Juli die Gasteiner Uebereinkunft vor, erklärten über Ziffer 2 und 3 des erwähnten Antrages, wie über die definitive Lösung der Herzogthümersache die Verhandlungen beider Kabinette überhaupt fortbauern, und ersuchten die Bundesversammlung deren Ergebnis mit Vertrauen entgegenzusehen. Die Mittheilung ging an den holsteinischen Ausschuss. Preußen behält sich die weitere Anzeige über den Regierungsantritt in Lauenburg vor; Sachsen, Kurhessen, die 12. Stimme, Nassau, Anhalt und Mecklenburg verwahren hiegegen ihre Erbrechte.

**Kiel, 25. August.** Herr v. Zedlig und Prinz Hohenlohe sind hier eingetroffen und konferiren mit den Behörden.

**Schleswig, 25. August.** (N. Fr. Pr.) Der preussische Gouverneur für Schleswig, General von Mantuffel, wird ehestens hier erwartet. Angeblich wurde die Anfertigung von Aushebungslisten für die Wehrhaftmachung Schlesiens verfügt. Die Landstände der Herzogthümer werden gesondert zusammentreten.

**Florenz, 26. August.** Die sardinische Bank und die toskanische haben einen Fusionsvertrag abgeschlossen und werden vom 1. Jänner 1866 an die „italienische Nationalbank“ bilden.

Der Handelsminister beabsichtigt Nachforschungen zur Beseitigung der schlechten Gesundheitsverhältnisse in den Südpromonten.

**Paris, 25. August.** (Pr.) Die Königin Christine wollte am 24. von Zaranz abreisen; sie soll mit Espartero verhandelt haben, welcher sich halten will bis zur Wiederherstellung der Verfassung von 1837 durch eine konstituierende Versammlung. Die Zusammenkunft der Königin Isabella mit dem Kaiser soll Anfangs September stattfinden. Dem „Moniteur“ wird aus Petersburg gemeldet, daß ein Maß den industrietreibenden Juden Freizügigkeit im ganzen russischen Reiche gestattet.

**Paris, 26. August.** „La France“ dementirt die Gerüchte, denen zufolge die Westmächte sich gegenwärtig in's Einvernehmen setzen sollten, um gegen die Ergebnisse der Salzburger Zusammenkunft zu protestiren. „La France“ glaubt zu wissen, daß diese Gerüchte grundlos seien.

**London, 25. August.** (N. Fr. Pr.) Nach der neuesten Post aus New-York wurde in San Francisco das juaristische Anlehen rasch gezeichnet. — Colfax, der letzte Sprecher des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten, verlangte in einer in Virginia-City gehaltenen Rede die Exekution von Davis. — Auf vielen Meetings wurde das Negerstimmrecht gefordert.

**Melbourne, 26. Juli.** Der König der Maoris sanktionirte die Konvention, welche William Thompson mit den Engländern abgeschlossen hatte.

## Markt- und Geschäftsbericht.

**Laibach, 26. August.** Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide, 37 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 174 Ztr. 15 Pfd., Stroh 199 Ztr. 95 Pfd.), 96 Wagen und 6 Schiffe (36 Klasten) mit Holz.

(Wochenmarkt-Preise.) Weizen pr. Megen fl. 3.49 (Magazin-Preis fl. 3.96); Korn fl. — (Mgg. Pr. fl. 2.70); Gerste fl. — (Mgg. Pr. fl. 2.27); Hafer fl. 1.55 (Mgg. Pr. fl. 1.82); Halbfrucht fl. — (Mgg. Pr. fl. 2.92); Heiden fl. 2.80 (Mgg. Pr. fl. 3.17); Hirse fl. 2.70 (Mgg. Pr. fl. 2.80); Kukuruz fl. — (Mgg. Pr. fl. 2.66); Erdäpfel fl. 1.80 (Mgg. Pr. fl. —); Pansen fl. 4. — (Mgg. Pr. fl. —); Erbsen fl. 3.70 (Mgg. Pr. fl. —); Fisolten fl. 3.75 (Mgg. Pr. fl. —); Rindschmalz pr. Pfd. kr. 55, Schweineschmalz kr. 44; Speck, frisch kr. 36, detto geräuchert kr. 44; Butter kr. 50; Eier pr. Stück kr. 11; Milch (ordinär) pr. Maß kr. 10; Rindfleisch pr. Pfund kr. 16—18, Kalbfleisch kr. 16, Schweinefleisch kr. 20, Schöpfensfleisch kr. 8; Pöndel pr. Stück kr. 16, Tauben kr. 9; Heu pr. Ztr. fl. 1.75, Stroh fl. 1.35; Holz (Mgg. Pr.), hartes 30“, pr. Klasten fl. 8.50, detto weiches fl. 6.50; Wein (Mgg. Pr.) rother pr. Eimer 13 fl., weißer 14 fl.

**Fremden - Anzeige**

vom 25. August.

**Stadt Wien.**

Die Herren: Maramalbi, von Triesl. —  
Dr. Schwegel, von Bippach.  
Die Frauen: Viesch und Scherer, von  
Klagenfurt.

**Elephant.**

Die Herren: Brinshofer, Lahn, Eisenbahn-  
inspector, Weisel und Zentler, Kaufleute, von  
Triesl. — Horn, Kaufmann, von Brunn. —  
Kedermann, Handelsmann, von Gottschee. —  
Urbančić, Handelsmann, von Kanfer.  
Fran Bezdan, von Pest.

**Wilder Mann.**

Herr Jäger, Fabrikant, von Niederdorf.

**Wohren.**

Herr Pretzner, Kaufmann, von Cilli.

(1705) Nr. 2707.

**Dritte  
exekutive Feilbietung.**

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als  
Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Matthäus  
Draklar von Kopačija bei Primskau,  
durch seinen Nachthaber Herrn Johann  
Terpin, k. k. Notar von Littai, gegen  
Johann Lebar, vulgo Boyl von Brešje  
bei Cemsentil wegen aus dem Urtheile  
vom 9. Juli 1863, Z. 2525, schul-  
diger 315 fl. ö. W. c. s. c. die exeku-  
tive öffentliche Versteigerung der dem  
Letztern gehörigen, im Grundbuche der  
Pfarr- und Kirchengilt Cemsentil sub Urb.-  
Nr. 9 vorkommenden Hübrealität, im  
gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von  
2475 fl. 80 kr. ö. W., bewilliget und  
es seien zur Vornahme derselben die drei  
Feilbietungs-Tagsatzungen auf den

12. Juli,

11. August und

13. September 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der  
diesigen Gerichtskanzlei mit dem Anbange  
bestimmt worden, daß die feilzubietende  
Realität nur bei der letzten Feilbietung  
auch unter dem Schätzungswerte an  
den Meistbietenden hintangegeben werden  
würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grund-  
buchsextrakt und die Lizitationsbedingungen  
können bei diesem Gerichte in den gewöhn-  
lichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bei der zweiten Feilbietungs-Tags-  
atzung ist kein Anbot gemacht worden.

k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht,  
am 11. August 1865.

(1708—1) Nr. 3429.

**Dritte  
exekutive Feilbietung.**

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte  
Reisnitz, als Gericht, wird mit Bezug  
auf das Edikt vom 7. Juni 1865, Z.  
2670, bekannt gemacht, daß in der Ex-  
ekutionssache des Lorenz Ruß von Per-  
zirku wider Franz Ruß von Podabor-  
pto. 50 fl. c. s. c. die erste auf den  
19. Juli und die zweite auf den 19. August  
1865, angeordneten Realfeilbietungstags-  
atzungen über Ansuchen beider Theile für ab-  
gehalten erklärt wurden, mit dem, daß es  
bei der dritten auf den

18. September 1865

angeordneten Realfeilbietung sein Ver-  
bleiben mit dem vorigen Anbange habe.

k. k. Bezirksamt Reisnitz, als Ge-  
richt, am 20. Juli 1865.

(1707—1) Nr. 3469.

**Dritte  
exekutive Feilbietung.**

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte  
Reisnitz, als Gericht, wird mit Bezug  
auf das Edikt vom 9. Juni 1865, Z.  
2724, bekannt gemacht, daß in der Ex-  
ekutionssache des Johann Sterbenšich  
Geben von Sedorschitz gegen Johann  
Pogorele von ebendort Nr. 107 plo.  
198 fl. c. s. c. die erste auf den 18. Juli  
und die zweite auf den 17. August l. J.  
angeordneten Realfeilbietungstagsatzungen  
über Ansuchen beider Theile für abge-  
halten erklärt wurden, mit dem, daß es  
bei der dritten auf den

19. September l. J.

angeordneten Realfeilbietung mit dem  
vorigen Anbange sein Verbleiben habe.  
k. k. Bezirksamt Reisnitz, als Ge-  
richt, am 20. Juli 1865.

(1684—3) Nr. 3022.

**Edikt**

zur Einberufung der Verlassenschaftgläu-  
biger des verstorbenen Bäckers Emil  
Hahneman bei der Gewerkschaft Hrasnik.

Von dem k. k. Bezirksamte Lüsser,  
als Gericht, werden Diejenigen, welche  
als Gläubiger an die Verlassenschaft des  
am 20. Juli 1865 mit Testament ver-  
storbenen Bäckers Emil Hahneman bei  
der Gewerkschaft Hrasnik eine Forde-  
rung zu stellen haben, aufgefodert, bei  
diesem Gerichte zur Anmeldung und Dar-  
thnung ihrer Ansprüche den

15. September 1865,

Vormittags um 1/2 10 Uhr, zu erscheinen  
oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu  
überreichen, widrigens denselben an die  
Verlassenschaft, wenn sie durch Bezah-  
lung der angemeldeten Forderungen er-  
schöpft würde, kein weiterer Anspruch zu-  
stände, als in so ferne ihnen ein Pfand-  
recht gebührt.

Lüsser, am 12. August 1865.

(1671—3) Nr. 2389.

**Erinnerung**

an Pietro Zuliani, Bauunternehmer, un-  
bekanntem Aufenthaltes.

Vom k. k. Bezirksamte Littai, als  
Gericht, wird dem Pietro Zuliani, Bau-  
unternehmer, unbekanntem Aufenthaltes  
hiemit erinnert:

Es habe Herr Josef Milac von Sa-  
gor wider denselben die Klage auf Zah-  
lung von 20 fl. 40 kr. ö. W. c. s. c.  
und Anerkennung der Rechtfertigung des  
mit Bescheid vom 7. Dezember 1864,  
Z. 4494, erwirkten Verbotes auf eine  
Kautionsforderung von 140 fl. am  
7. Dezember 1864, Z. 4495 eingebracht,  
worüber zur oidenentlichen mündlichen Ver-  
handlung in Folge weitem Reassumir-  
ungsanlangens die Tagsatzung auf den

11. Oktober 1865,

um 9 Uhr Vormittags, mit dem Anbange  
des §. 29 O. D. angeordnet und dem  
Kläger wegen seines unbekanntem  
Aufenthaltes Herr Vincenz Dornig von  
Sagor als Curator ad actum auf seine  
Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Derselbe wird sonach aufgefodert, zur  
obigen Tagsatzung selbst zu erscheinen  
oder für sich einen andern Sachwalter  
zu bestellen und anher namhaft zu ma-  
chen, widrigens obige Rechtsache mit  
dem aufgestellten Curator verhandelt  
werden würde.

k. k. Bezirksamt Littai, als Gericht,  
am 9. Juli 1865

(1657—3) Nr. 2479.

**Exekutive Feilbietung.**

Vom dem k. k. Bezirksamte Planina,  
als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn  
Josef Brub von U. Loitsch gegen Jo-  
hann Gostiška von Kirchdorf wegen aus  
dem Zahlungsauftrage vom 27. Juli  
1864, Z. 3116, schuldiger 525 fl. ö. W.  
c. s. c. in die exekutive öffentliche Ver-  
steigerung der dem Letztern gehörigen, im  
Grundbuche Loitsch vorkommenden Rea-  
litäten sub Klf.-Nr. 16 und 20, in  
den gerichtlich erhobenen Schätzungs-  
werthen von 8150 fl. resp. 4980 fl.  
ö. W., gewilliget und zur Vornahme  
derselben die exekutive Feilbietungs-  
Tagsatzungen auf den

19. September,

20. Oktober und

21. November 1865,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der  
Gerichtskanzlei mit dem Anbange be-  
stimmt worden, daß die feilzubietenden  
Realitäten nur bei der letzten Feilbietung  
auch unter dem Schätzungswerte an den  
Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grund-  
buchsextrakt und die Lizitationsbedingungen  
können bei diesem Gerichte in den gewöhn-  
lichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Planina, als Ge-  
richt, am 21. Juni 1865.

(1711) **Verkaufs-Offert**

eines zwei Stock hohen Hauses mit  
30 Zimmern, Garten und Stallung,  
unfern des Jahrmarkt-Plazes in Laib-  
bach, auch zu einem Institut geeignet.  
Daselbe ist um 22000 fl. zu verkauf. durch  
J. A. Schuller's Bureau zu Laibach.

(1709—1)

**Eine Parterre-Loge**

ist für jeden zweiten Tag auf die Dauer  
eines Jahres zu vermieten.

Das Nähere in der Expedition dieses  
Blattes.

(1710—1)

**Musikschule**

der

**philharmonischen Gesellschaft.**

Die Anmeldungen zum Unterrichte an der Musikschule der  
philharmonischen Gesellschaft werden bis 9. September bei Herrn  
Cantoni (Hauptplatz Nr. 12, II. Stock) entgegengenommen.

Es wird Unterricht erteilt im Klavier, Gesang und Violine.

Das Schulgeld beträgt für Gesang oder Violine monatlich 1 fl.,  
für Klavier monatlich 2 fl. für Angehörige von Mitgliedern. Nicht-  
mitglieder zahlen das Doppelte des genannten Schulgeldes.

Laibach, im August 1864.

Von der Direktion der philh. Gesellschaft.

**Lehr- und Erziehungs-Anstalt  
für Mädchen,**

**Herrengasse Nr. 206, Fürstenhof.**

Vom 5. Lebensjahre an werden Zöglinge daselbst aufgenommen und  
in 6 verschiedenen Klassen unterrichtet. In den vier ersten kommen alle,  
in den Normal-Hauptschulen vorgeschriebenen Gegenstände vor, dazu noch  
Zeichnen und weibliche Handarbeiten; in der 5. und 6. Klasse werden alle  
jene Disziplinen in noch tieferer und umfassenderer Weise behandelt und  
Geographie, Geschichte, Naturlehre und Naturgeschichte als Lehrgegenstände  
hinzugefügt. Neben der deutschen, welche zugleich als Unterrichtssprache  
dient, wird die slovenische, italienische, französische und englische Sprache  
gelehrt; auch im Klavierspiel und Gesang können die Zöglinge Unterricht  
erhalten. Sollten sich erwachsene Fräulein in der einen oder anderen  
Disziplin noch besser unterrichten wollen, so ist die Anstalt gern bereit,  
sie dabei zu unterstützen und an den betreffenden Lehrstunden Theil nehmen  
zu lassen.

In Bezug auf die Tüchtigkeit der Lehrkräfte und die Gediegenheit  
der Leistungen hat sich die Anstalt bereits das Vertrauen des Publikums  
erworben und wird stets bestrebt sein, demselben zu entsprechen.

Die Preise für den Unterricht in den deutschen Lehrgegenständen und  
im Slovenischen sind: I. und II. Klasse 2 fl., III. Klasse 3 fl., IV. Klasse  
4 fl., V. und VI. Klasse 5 fl. monatlich. Für den Unterricht in einer  
fremden Sprache entrichten die Zöglinge des Institutes monatlich 1 fl.

Genauere Auskunft, sowie die Aufnahmebedingungen der Kostzöglinge  
enthalten die Programme, die in der Wohnung der Vorsteherin einzusehen  
sind. Daselbst bittet man auch die Anmeldungen gegen Ende September  
vorzubringen.

Der Anfang des Kurzes ist auf den 2. Oktober festgesetzt.

**Leopoldine Petrič,**

Vorsteherin.

(1588—2)

**Leopold Schmidt,**

vormals

**Franz Jellachich,**

**Laibach, Judengasse, Haus Nr. 224,**

empfehl ich sowohl einem verehrungswürdigem P. T. Publikum als auch  
seinen gegenwärtigen geehrten Kunden sein wohlaffortirtes

**Männer- und Damen-Schuhwaarenlager**

und bittet unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise  
um geneigte Aufträge.

Laibach, am 19 August 1865.

(1665—3)